

Notfallhilfe für Mauersegler

Leider nehmen die Meldungen von hilfsbedürftigen Mauerseglern in den Sommermonaten immer mehr zu. Die Gründe hierfür sind unterschiedlich. Im Zuge der Klimakrise leiden die Vögel unter den steigenden Temperaturen. Ihre oftmals recht exponierten Nistplätze können sich in Hitzeperioden stark aufheizen. Das führt dazu, dass Jungvögel auf der Suche nach Abkühlung vermehrt aus den Nestern stürzen.
Hinzu kommt der Nahrungsmangel. Als reine Insektenfresser sind Mauersegler direkt vom Insektenrückgang betroffen. In manchen Jahren kann die mangelnde Verfügbarkeit von Insekten zu einer erhöhten Anzahl unterernährter und geschwächter Mauersegler führen, die direkt Hilfe benötigen.

Biologie des Mauerseglers

Der Mauersegler (*Apus apus*) ist ein hochspezialisierter Luftjäger, der den größten Teil seines Lebens in der Luft verbringt. Seine Biologie ist eng an diese Lebensweise angepasst. Er ernährt sich von Insekten im Flug, schläft sogar in der Luft und landet nur für die Brut und die Aufzucht der Jungvögel.
Meist kehren Mauersegler Ende April bis Anfang Mai aus ihren Überwinterungsgebieten im südlichen Afrika zurück und beginnen dann gleich mit der Balz und dem Nestbau. Der Wegzug nach Afrika erfolgt bei den Langstreckenziehern schon Ende Juli/Anfang August, während die diesjährigen Jungvögel oft etwas später folgen.
Die Brutzeit ist entsprechend kurz und präzise getaktet. Nach der Ankunft besetzen Mauersegler ihre Nistplätze, die sich meist in Gebäudenischen oder unter Dachvorsprüngen befinden. Die Eiablage beginnt in Mitteleuropa typischerweise im Mai. Das Gelege besteht in der Regel aus zwei bis drei Eiern, die etwa drei Wochen bebrütet werden. Die Nestlingszeit umfasst etwa fünf bis sieben Wochen, kann sich bei ungünstiger Witterung jedoch verlängern. Im Juli sind die meisten Jungvögel flügge.

Wann braucht ein Mauersegler Hilfe?

Da Mauersegler normalerweise fast ausschließlich in der Luft leben, ist es bereits ein deutliches Warnsignal, wenn ein **Mauersegler am Boden** sitzt. Ebenfalls deutlich wird eine Notsituation bei einem Mauersegler mit folgenden Merkmalen:

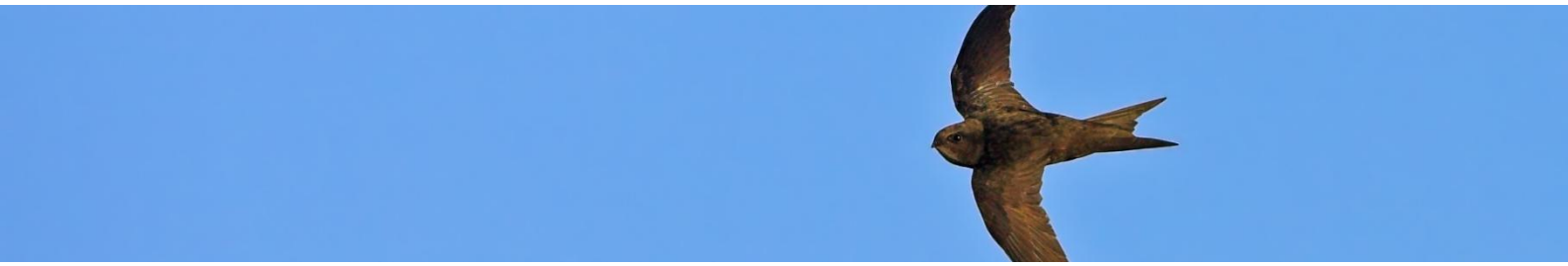
ACHTUNG!

Mauersegler sollten niemals als vermeintliche Starthilfe in die Luft geworfen werden. Auch wenn es noch alte Quellen gibt, die etwas anderes behaupten, können gesunde Tiere durchaus selbstständig vom Boden oder aus leicht erhöhter Position in den Flug starten. Ist ein Mauersegler geschwächt oder verletzt, kann ein Wurf zu weiteren Verletzungen führen.

- → kann offensichtlich nicht mehr fliegen, Flugversuche enden immer wieder am Boden
- → wirkt geschwächt und zeigt apathisches Verhalten, reagiert kaum/gar nicht auf äußere Reize
- → sitzt mit gesträubtem Gefieder gekrümmt am Boden, hat Augen geschlossen.
- → sichtbaren Verletzungen, wie Blutungen oder gebrochenen Flügeln
- → ist unterernährt: abgemagerte Statur, bei der das Brustbein hervortritt, fühlt sich kalt an
- → grau oder weiß gefärbter Rachen kann auf Krankheit hinweisen

Auch **offensichtliche Jungvögel**, die sich noch nicht außerhalb des Nestes aufhalten sollten, sind hilfsbedürftig. Man erkennt die Jungvögel an einem unvollständigen Gefieder und einem zumindest stellenweise noch erkennbaren Flaum, dem Daunenkleid. Da Mauersegler keine Ästlingsphase durchlaufen, in der die Jungvögel am Boden sitzend das Fliegen trainieren, muss das Gefieder vollständig entwickelt sein, wenn die Vögel das Nest verlassen. Nur so sind sie gleich flugfähig.

© 2026; NABU-Bundesverband, 1. Auflage 07/2026, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstr. 3, 10117 Berlin, www.NABU.de;
Redaktion/Text: Janice Pahl, Agnes Wilms, Julian Heiermann; Bildnachweis: Mathias Schäf



Vorgehen bei gefundenen Mauerseglern

1. Erste Handlungen:

Offensichtliche Verletzungen wie offene Wunden oder Brüche erfordern unverzüglichen Kontakt mit einem vogelkundigen Tierarzt. Ebenso ist eine tierärztliche Behandlung bei unterernährten Mauerseglern notwendig. Ein gesunder Mauersegler wiegt zwischen 35 und 52g. Ein Gewicht von unter 30g gilt als kritisch und erfordert eine Notversorgung mittels Infusion.

Auch wenn ein Mauersegler bei großer Hitze gefunden wurde und das Tier möglicherweise dehydriert ist, darf ihm niemals aktiv Wasser eingeflößt werden. Die Atemöffnung von Vögeln sitzt auf der Zunge, sodass schnell Wasser in die Lunge geraten kann, was zum Tod des Vogels führen kann.

Wenn man sicher sein kann, dass der Segler nicht unter Schock steht, kann man ihm mit dem Finger etwas Wasser an die Schnabelseite streichen. Andernfalls sollte auf eine Wasser- oder Futtergabe gänzlic h verzichtet werden.

2. Unterbringung:

Einen gefundenen Mauersegler kann man in einem Karton oder einer rundum geschlossenen Plastikkiste mit glatten Seiten unterbringen. Ein Käfig mit offenen Streben bietet zu viel Verletzungspotenzial. Zudem können die Vögel hier leichter herausklettern. Die Kiste sollte mit Küchentüchern oder einem alten Handtuch ausgelegt und an einen ruhigen, abgedunkelten Ort gestellt werden.
Unterernährte, verletzte oder anderweitig geschwächte Segler kann man mit einer Wärmflasche warmhalten, die man mit in die Kiste gibt. Die Wärmequelle sollte hierbei warm, aber nicht heiß sein. Die Temperatur in der Kiste sollte zwischen 32 und 35 °C betragen.

3. Hilfe suchen:

Da Mauersegler recht empfindliche Vögel sind und ihre Pflege mit einigen Komplikationen einhergeht, sollte man Fundvögel am besten in erfahrene Hände geben. Die Kontaktdaten möglicher Auffangstationen können bei der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises, bei lokalen Naturschutzgruppen wie Gliederungen des NABU oder bei einschlägigen Gruppen für die Wildtierhilfe auf Social-Media-Plattformen erfragt werden. Zu empfehlen ist auch die Wildtier-SOS-App.

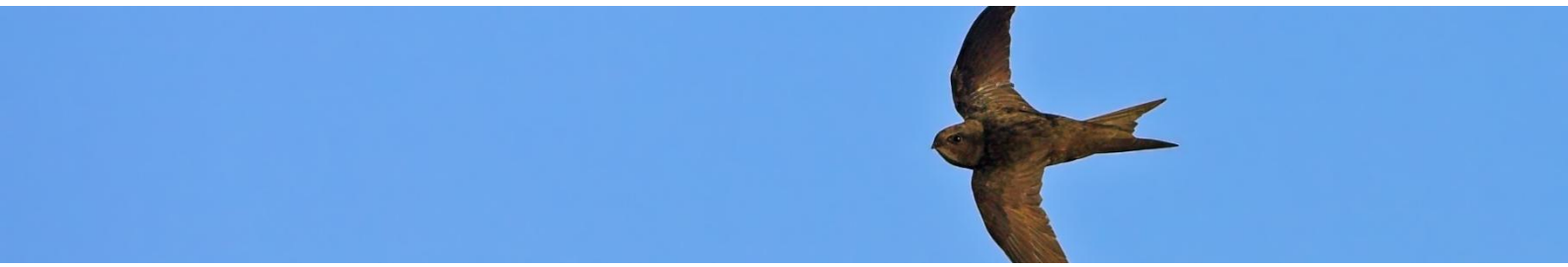
Zu beachten ist, dass Pflegestationen im Sommer regelmäßig an ihre Belastungsgrenzen geraten und einen Aufnahmestopp verhängen müssen, da die Zahl der Fundvögel stetig zunimmt, die Kapazitäten der Hilfestellen aber begrenzt bleiben. Die meisten Pflegestationen werden rein ehrenamtlich betrieben und sind eigen- oder spendenfinanziert. Tierauffangstationen sind nicht dazu verpflichtet, gefundene Wildtiere anzunehmen.

4. Pflege, wenn keine Auffangstation verfügbar:

Findet sich keine Wildtierauffangstation, die einen gefundenen Mauersegler annehmen kann, ist auch eine eigenständige weitere Versorgung möglich.
Beherbergt man einen Mauersegler längere Zeit sollte bei der Unterbringung darauf geachtet werden, die Kiste sauber zu halten. Kot sollte regelmäßig entfernt bzw. eine verschmutzte Unterlage regelmäßig entfernt werden.

Fütterung: Mauersegler werden ausschließlich mit Insekten gefüttert. Hierzu eignen sich noch nicht ausgewachsene, unbeflügelte Heimchen und Steppengrillen aus dem Zoohandel. Auch selbstgefangene Fliegen und Mücken können verfüttert werden.
Vor der Fütterung sollte man sich die Hände gründlich waschen und ggf. Handschuhe tragen. Gefüttert wird 6-mal am Tag alle zwei bis zweieinhalb Stunden. Pro Fütterung werden etwa 2-3g Futtertiere gegeben.

© 2026; NABU-Bundesverband, 1.Auflage 07/2026, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstr. 3, 10117 Berlin, www.NABU.de;
Redaktion/Text: Janice Pahl, Agnes Wilms, Julian Heiermann; Bildnachweis: Mathias Schäf



Angefeuchtete Futtertiere werden den Mauerseglern bis in den Rachen geschoben. Anders als andere Jungvögel sperren junge Mauersegler den Schnabel oftmals nicht von allein auf. Zur Fütterung kann man dem Vogel das erste Fingerglied vorsichtig in den Schnabel schieben und an diesem vorbei die Futtertiere füttern. Der Schnabel sollte niemals gewaltsam geöffnet werden, da er leicht brechen kann.

Um Mangelerscheinungen auszuschließen, sollten Mauersegler täglich mit Korvimin ZVT und alle zwei Tage mit einem Vitamin-B-Komplex (über Tierärzte erhältlich) gefüttert werden. Mit Korvimin werden 1–2 Futtertiere pro Tag bestäubt, die anschließend verfüttert werden. Vom Vitamin-B-Komplex werden jeweils 0,05 ml in den Hinterleib von drei Futtertieren gespritzt, die anschließend verfüttert werden.
Um sicherzustellen, dass genug gefüttert wird, sollte man einen Mauersegler regelmäßig vor und nach der Fütterung wiegen und das Gewicht notieren.

Für ausführlichere Informationen zur Unterbringung und Versorgung von Mauerseglern empfehlen wir außerdem die umfassenden Informationen zum Nachlesen auf der Webseite der Deutschen Gesellschaft für Mauersegler e.V. Dort stehen auch Videos zur richtigen Fütterung bereit, an denen Sie sich orientieren können: www.apus-apus.com/fundvogel

Wann und wie werden Mauersegler ausgewildert?

Auch, um den Auswilderungszeitpunkt zu erkennen, ist es auch notwendig, Mauersegler-Pfleglinge täglich zu wiegen. Kurz vor dem Ausfliegen verweigern junge Mauersegler die Nahrungsaufnahme. Fett wird in Muskelmasse umgewandelt und der Vogel verliert einige Gramm Gewicht, um das richtige Körpergewicht zum Fliegen zu erreichen.
Zudem werden flügge werdende Segler zunehmend unruhig, putzen sich vermehrt, führen Flugübungen durch und ermitteln mit einer Art „Liegestütze“ ihr Fluggewicht.
Zusätzlich zum Verhalten erkennt man einen Mauersegler, der für die Auswilderung bereit ist, am vollständigen Gefieder. Wenn man sich die Unterseite der Flügel anschaut, sollten an den Ansätzen der Schwundfedern keine Federspulen mehr erkennbar sein, aus denen sich die Federn schieben.

Auch bei der Auswilderung sollte man einen Mauersegler niemals in die Luft werfen! Ein gesunder Mauersegler sollte immer die Möglichkeit erhalten, von sich aus zu starten. So kann man ggf. erkennen, ob ein Vogel doch noch nicht so weit ist.

Das Freilassen von flüggen Mauerseglern sollte am Tag an einem ruhigen, gut einsehbaren Ort im Freien erfolgen, an dem der Segler sich über einige hundert Meter in die Höhe schrauben kann, ohne Gefahr zu laufen, im Flug von einem Räuber (z. B. einem Falken) attackiert zu werden oder gegen Barrieren zu prallen.

Am Startplatz setzt man den Segler auf die flache Hand und hebt diese nach oben über den Kopf. Idealerweise steht man dem Wind entgegen. Mit etwas Geduld startet der Mauersegler von hier aus allein in den Flug. Fliegt ein Mauersegler auch nach längerer Zeit nicht von allein los oder weicht sogar kriechend zurück, wiederholt man den Auswilderungsversuch in den folgenden Tagen, bis der Segler bereit ist, selbstständig loszufliegen.

Bitte beachten: In dieser kurzen Übersicht können nur grundlegende Informationen zur Hilfe für Mauersegler behandelt werden. Da jede Situation mit einem aufgefundenen Mauersegler individuell sein kann, muss sie ggf. für sich betrachtet und bewertet werden. Unter Umständen ist eine gezielte Beratung erforderlich, für die man sich an entsprechende Expertenstellen wenden sollte. Eine telefonische Beratung bieten wir Ihnen auch gerne über das **NABU-Naturtelefon: 030 284984-6000 (Montag bis Freitag 9-16 Uhr)**

© 2026; NABU-Bundesverband, 1.Auflage 07/2026, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstr. 3, 10117 Berlin, www.NABU.de;
Redaktion/Text: Janice Pahl, Agnes Wilms, Julian Heiermann; Bildnachweis: Mathias Schäf